

Antwort der Verwaltung

auf die **Anfrageder** BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion

für die Sitzung des **Ausschusses f. Bauen, Planung u.**
Grundstücke am: 22.01.2009

THEMA : **Kaugummiverschmutzung auf neuem
Pflaster**

Dezernat/FD: D/FD 61.1

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage wie folgt:

1. Problembeschreibung

In den kürzlich umgestalteten Straßen, u.a. Prinzenstraße, Groner Straße, Lange-Geismar-Straße, ist eine relativ raue Oberfläche aus Naturstein gewählt worden, um eine hohe Rutschfestigkeit zu gewährleisten. Die Kaugummireste bleiben an der mechanisch bearbeiteten Oberfläche hängen. Obwohl der Eigenbetrieb Stadtreinigung eine regelmäßige Reinigung durchführt, können so Kaugummiverschmutzungen nicht beseitigt werden. Zusätzlich zur Grundreinigung plant die Verwaltung zusätzliche Maßnahmen, um die Verschmutzungen zu beseitigen.

1.1 Erfahrungen anderer Kommunen

Eine Recherche mit den Fachabteilungen anderer Kommunen hat ergeben, dass alle Städte dieses Problem haben. Über die regelmäßige Grundreinigung hinaus gibt es speziell gegen die Kaugummiverschmutzungen in den Innenstädten bisher jedoch nur einzelne gezielte Einsätze.

Hinsichtlich der Technik der Reinigung gehen die Kommunen unterschiedlich vor. Die Systeme, die mit einer sog. Vereisung arbeiten, sind mittlerweile überholt. Viele Kommunen arbeiten zur Zeit mit Heißdampf in Verbindung mit Schrubben. Allerdings gibt es hierfür noch keine Langzeiterfahrungen.

Stadt Oldenburg:

Verwendet einen sog. „Gum Trolly“ der Fa. Schmied aus Soest (Heißdampf in Verbindung mit Schrubben). Die Anschaffung in Höhe von ca. 10.000,- EUR hat die Stadt übernommen; die Betriebskosten trägt der Baulastträger; die Arbeiten über die Beschäftigungsförderung durchgeführt.

AWB Köln:

Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln verwenden ein Gerät der Fa. Walser (Heißdampf + Wasserdruck). Die Reinigung wird durch die AWB nach Auftrag durch die Stadt als Sonderreinigung gegen Bezahlung durchgeführt; z.B. Bahnhofsvorplatz, Domtreppe – 12 Reinigungen/Jahr.

Berliner Stadtreinigungsbetriebe:

Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe verwenden einen sog. „Gum Laser“ der Fa. Gumlaser aus Gladbeck. Die Reinigung wird in Eigenregie gegen Bezahlung zu besonderen Anlässen auf exponierten Flächen durchgeführt. Die Arbeiten werden als sehr aufwändig beschrieben.

Stadtreinigung Chemnitz:

In Chemnitz wird noch mit verschiedenen Gerätschaften experimentiert. Bisher ist man mit den Reinigungsergebnissen noch nicht ganz zufrieden. Aufgrund des erhöhten Reinigungsaufwandes wird für die Fußgängerzone eine zusätzliche Reinigungsgebühr erhoben. Alle 2 bis 4 Wochen wird die Fußgängerzone einer speziellen Reinigung unterzogen.

Stadtentsorgung Rostock:

Bisher wurde nur eine Probereinigung mit einem klassischen Oelspurbeseitigungsgerät mit 200 bar Wasserdruck durchgeführt. Darüber hinaus sind zur Zeit keine weiteren Maßnahmen geplant.

Stadtreinigung Hamburg:

Verwendet einen sog. „Gum Trolly“ der Fa. Schmied aus Soest (Heißdampf in Verbindung mit Schrubben). Dieser wird ausschließlich auf Schmuckplätzen eingesetzt. Die Reinigung wird auf Kosten des Baulastträgers durchgeführt. Der Reinigungsaufwand ist sehr groß; das Ergebnis ist zufriedenstellend.

Stadtreinigung Würzburg:

Bisher wurde noch kein Gerät gefunden, dass den Erwartungen entspricht. Es sind zur Zeit keine weiteren Maßnahmen geplant.

1.2 Mögliche Maßnahmen

Als Ergebnis der vorangestellten Recherche können folgende Schlüsse gezogen werden:

Die kontinuierliche Reinigung von Kaugummiverschmutzungen ist sehr aufwändig. Bisher wird diese zusätzliche Reinigung nur in wenigen Städten und in der Regel auf Auftrag und gegen Bezahlung durchgeführt. Die Reinigungsergebnisse sind oftmals nicht zufriedenstellend. Von der Technik scheint sich als alltagstauglich die Methode Heißdampf in Verbindung mit Schrubben durchzusetzen.

Um eine kontinuierliche Reinigung der Kaugummiverschmutzungen in der Göttinger Innenstadt zu erreichen käme z. B. in Betracht, den Eigenbetrieb Stadtreinigung mit einer zusätzlichen Arbeitskraft sowie mit entsprechenden Gerätschaften (z.B. GumTrolly für Reinigung mit Heißdampf + Transportfahrzeug + Verbrauchsmaterial) auszustatten.

2. Auswahl Beläge

Auch bei der Auswahl der Beläge für die anstehenden Umgestaltungsmaßnahmen in der Innenstadt wird die Verwaltung auf ein Höchstmaß an Rutschfestigkeit und damit Sicherheit setzen. Die Verschmutzung der Oberflächen z.B. durch Kaugummireste ist ein gesellschaftliches Problem. Die optischen Beeinträchtigungen können bei Beibehaltung der vorgenannten Prämisse nicht durch die Wahl der Belagsoberflächen verringert werden.

3. Unterschiedliche Bearbeitung der Oberflächen

Die Unterschiede im Verschmutzungsgrad zwischen den Natursteinbelägen, die in den letzten Jahren in der Innenstadt verlegt wurden und dem Natursteinbelag im Umfeld des Neuen Rathauses sind in der unterschiedlichen Bearbeitung der Oberflächen begründet. Während die Oberfläche des Natursteins in der Innenstadt geschnitten und gestockt (mechanisch bearbeitet) worden ist, wurde die Oberfläche der Natursteins vor dem Neuen Rathaus geschnitten und geschliffen, um eine glatte und glänzende Oberfläche zu erzielen. Wie weiter oben dargestellt, bleiben die Kaugummireste an der mechanisch bearbeiteten Oberfläche des Natursteins in der Innenstadt eher kleben. Im übrigen ist die Menge der weggeworfenen Kaugummis in der Innenstadt weit höher als im Umfeld des Neuen Rathauses.

4. Rutsch- und Unfallgefahr in den umgestalteten Straßen

Hinsichtlich der Rutsch- und Unfallgefahr gibt es in den umgestalteten Straßen in der Innenstadt keinerlei Probleme. Selbst im Winter – bei Schnee oder Nässe – ist die Rutschgefahr sehr gering. Demgegenüber gibt es erhebliche Probleme mit dem Belag im Umfeld des Neuen Rathauses. Im Winter ist dort ein hoher Räum- und Streuaufwand erforderlich, um die erhöhte Rutschgefahr zu mindern. Schon bei Nässe gibt es erhebliche Probleme hinsichtlich der Rutschfestigkeit.